



Seehund

Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Joh. S. v. Freeden Nachf., C. P. Freese, P. Altmanns, Joh. Jürjens, Herm. Hinrichs Giftbude und G. Schmidt Nachf. für 15 Pfg. zu haben. — Anzeigen die Petitzelle oder deren Raum 10 Pfg. Geschäftsstellen: G. Schmidt Nachf. in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

№ 18.

Juist, den 27. August 1901.

7. Jahrg.

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht deutliche Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.*)

Angemeldet bis zum 23. August.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
N. Schultz, Kaufmann, mit Frau	Hamburg	Villa Seelust
Dr. Runge, Pfarrer, mit Frau	Berlin	"
Frau Mahn	Braunschweig	U. Rühaak
Frau Prof. Dr. Seitz mit 2 Söhnen	Elberfeld	F. Backer
E. Höfer, stud. chem.	Braunschweig	F. Arends
Frau F. Schöttker	Bremen	"
A. Schöttker	"	"
Cl. Schöttker	"	"
Frau Direktor Schlitter mit Töchterchen	Essen a. Ruhr	M. Aden
Cläre Bandhauer	"	"
Sophie Menter, K. K. Hof- und Kammer-Virtuosin, mit Bedienung	Schloss Itten i. Tyrol	G. Schmidt
Bertha Ripper	Budapest	"
Alice Ripper	"	"
Peter Neuhoefer, Kaufmann	Köln	Villa Daheim
Frau Pastor Kockelke	Schwelm	"
Georg Lerch, Fabrikant, mit Frau und Söhnchen	Bielefeld	Joh. Claassen jun.
Frau Kaufmann Carl Pichler	Greiz	"
Pastor Zänker mit Familie	Barmen	"
Frau Postinspektor Wagner	Kassel	Frl. Gubbels
Wagner, Postsekretär	"	"
Frl. Brebach	Barmen	Joh. Wäcken
Dr. G. Zöllfel, Apothekenbesitzer	Berlin	"
Direktor Goebeler	Münster i. W.	R. Burmann
Frau Gräfin Schwerin mit 2 Kindern und Fräulein	Oldenburg	Hôtel Friesenhof
Frau Elise Kähler, Generalin	Goslar	"
Carl Billmann, Kaufmann	Weyberg	"
Engelhardt, Baumeister	Aurich	"
Schwiete, Kaplan	Dortmund	Villa Seelust
E. Beckmann, Lehrer	Haspe i. W.	"

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Frau Adalbert Bertelsmann	Essen a. R.	Kurhaus
Frl. Else Bertelsmann	"	"
Frl. Martha Bertelsmann	"	"
Frl. Justine Bertelsmann	"	"
Frl. Dora Fritze	Bremen	"
Frl. Emmy Fritze	"	"
Fritze, Geh. Justizrat	Berlin	"
G. Bockling, Apothekenbesitzer, mit Sohn	Essen a. R.	"
Frau Zahnarzt A. Timme	Hannover	Hôtel Claassen
Ernst Sydow, Mechaniker	Plauen i. V.	Villa Seelust
Glindemann, Postverwalter, mit Frau und Kind	Springe	H. C. v. Freeden Wwe.
Elf und Ella Schmitz	Solingen	O. G. Fisser Wwe.
L. Bendix, stud. jur.	Berlin	Ant. Dirks
Oberkriegsgerichtsrat Dr. jur. Medicus	Strassburg i. E.	Villa Freese
Dr. med. L. Morawitz, Aerztin	Wien	"
Karl Pottgiesser, Prof., mit Frau	Bochum	"
Frau Dr. med. Holm	Röhlinghausen b. Wanne	"
Frau L. Heike mit Sohn	Braunschweig	U. Rühaak
J. Herbig, Architekt	Karlsruhe	"
H. Müller, Prokurist der Firma W. Giradet	Essen a. R.	Hôtel Seeblick
J. Russell, Kaufmann	Leer	Hôtel Claassen
Marie Thomas	Neuss	Villa Freese
Meniecke, Major a. D., mit Frau und Tochter	Krefeld	"
Frau Ob.-Ltn. Schlotfeldt mit Tochter	Hannover	"
Wawrosky, Ingenieur	Köln	Tob. Doyen
Lehmann, Hofbuchhändler mit Frau	Dresden	"
Frau G. Joeres	Brüssel	Kurhaus
Frau Weining	Hanau a. M.	"
Frl. G. Marcotty	Duisburg	"
H. und A. Marcotty	"	"
Theodor Tiefenthal, Kaufmann	Wülfrath	R. Burmann
Frau H. Steil	Völklingen a. Saar	Siebolts Logierhaus
Frau Hauptlehrer Tinnes mit Sohn	Rehlingen b. Beckin-	"
Fr. Seliger, Kanzlei-Vorsteher der Ober-Postdirektion, mit Frau und Sohn	[gen	"
Emil Pfeifer, Kaufmann, mit Otto und Ernst Schluck	Münster i. W.	"
Dr. R. Reichert	Barmen	Villa Pfeiffer
Th. Brink, Fabrikant	Schulau	H. Arends
Elisabeth Lagerfeld	Osnabrück	Hôtel Rose
Marg. Hartung	Hamburg	"
Conrad Güth, Fabrik-Besitzer	B.-Gladbach	"
Wilh. Köster, Schulrektor	Gütersloh	"
Dr. Gothe, Arzt, mit Frau	Hamborn, Rhld.	"
Dr. Krönig, Rat, mit Frau	Neviges	"
Frl. H. Schmitz-Wünnenberg	Hamburg	"
Frl. B. Gürke	Düsseldorf	"
K. Nonn, cand. arch.	Mainz	"
A. Herkendell, Rendant, mit Sohn	Berlin	"
Frau Paul Wisskott, Färber, mit Kind	Schalke	Joh. Breeden
R. v. Mark, Schneidermeister	Forst, N.-L.	B. v. Echten
Frau Dr. med. Saggan mit Sohn und Kindermädchen	Jemgum	Villa Charlotte
W. Gundlach, Oberlehrer, mit Frau	Haspe i. W.	"
Roessler, Garnison-Bau-Inspektor	Hadamar i. Nassau	Hôtel Itzen
Georg Reinhardt, Bankkassierer	Lippstadt	"
A. Bauerfeind, Steuer-Rendant	Darmstadt	"
Krönke, Kaufmann, mit Frau	Hamburg	"
Ew. Pieper, Färberei-Besitzer	"	Rechnungsrat Dübrotzky
A. Karges, Pastor em.	Barmen	Hôtel Claassen
B. Grundmeyer, Kaufmann	Braunschweig	"
Frau F. Grundmeyer	Bremen	H. Schiffer
Frau A. von Tarnagrocky mit Sohn	"	"
J. Ambroch, Kaufmann	Essen	Hôtel Itzen
	Barmen	Hôtel Friesenhof

123 Personen.

Zusammen mit den Früheren 3951 Personen.

Passanten 53 "

Zusammen 4004 Personen,

gegen 3988 desselben Datums im Vorjahre.

In Liste Nr. 17 ist zu lesen: Dr. R. Bertin u. s. w., statt Bertien u. s. w.



In Juist zu haben bei **W. Neddermann**, gegenüber dem „Friesenhof“.

Die Hygiene der Kurorte

mit besonderer Beleuchtung der hygienischen Einrichtungen und Verhältnisse im Nordseebade Juist.

Schluss.] Von Badearzt Dr. Arends.

Es kommt dabei zunächst in Betracht, dass die kleine Inselgemeinde Juist nur 450 Einwohner zählt, welche die ganze Steuerlast zu tragen haben. Der Gemeindehaushaltungsplan ist z. B. für dieses Jahr auf 100% der Einkommensteuer und 150% der Realsteuern festgesetzt, wozu noch 24% Kirchensteuern hinzukommen. Hierin sind jedoch noch nicht die Wegelasten, Deichlasten und die Kosten für die Abfuhr der Fäkalien mit eingerechnet, sodass wir insgesamt auf mehr als 300% Gemeindesteuern rechnen können. Das ist eine sehr hohe Belastung, zumal wenn man dabei bedenkt, dass die Einwohner, die nach Ausweis der letzten Staatssteuerliste mehr als 600 000 Mk. Privatschulden aufzuweisen haben, nichts weniger als wohlhabend sind. Ebenso ist die Gemeinde keineswegs als eine leistungsfähige zu bezeichnen. Kapitalvermögen ist nicht vorhanden, und der geringe früher vorhandene Grundbesitz ist zu meist durch die Festsetzung des Bebauungsplanes von 1896 als Strassenterrain in Anspruch genommen, teils auch zur Entschädigung der dadurch enteigneten Grundbesitzer vorgesehen. Die Einrichtungen aber, die im Interesse des Badeortes erforderlich sind, kosten viel Geld, welches durch Anleihen aufgebracht werden muss. Es kommt nun hinzu, dass diese Badeeinrichtungen nicht immer, wie vielleicht angenommen wird, sich rentieren, was aus folgenden Beispielen ersichtlich wird: Die alte, jetzt eingegangene, erst im Jahre 1892 errichtete Warmbadeanstalt hat 15 000 Mk. gekostet; die neue Warmbadeanstalt, welche seit 2 Jahren in Betrieb ist, kostet ca. 100 000 Mk. Es ist einleuchtend, dass diese Anlage vorläufig noch nicht rentabel sein kann, wenn man dabei in Betracht zieht, dass hier im letzten Jahre 2278 Bäder, einschliesslich Freibäder und Bäder zu ermässigten

Preise, wodurch wir eine Einnahme von 2692 Mk. 75 Pfg. erzielen, verabfolgt wurden. Das Isolierhaus für Infektionskrankheiten kostet mit Einrichtung 8000 bis 9000 Mk., und ein neues Gemeindehaus mit Geschäftsräumen für die Badeverwaltung, mit dessen Bau im kommenden Herbst begonnen werden soll, wird die gleiche Summe beanspruchen.

Wenn wir nun dennoch mit genauer Not unser Auskommen finden, so liegt dieses darin, dass wir durch eine mässige Kurtaxe und durch den Erlös aus den Strandbädern Mehreinnahmen erzielen und auf diese Weise den Fehlbetrag decken können.

Mit diesen Ausführungen glaube ich nun den Nachweis erbracht zu haben, dass die Gemeinde das Bad nicht als ein gewinnbringendes Erwerbsmittel betrachtet oder die Badeeinnahmen zur Erleichterung der Steuerlast verwendet. Dagegen spricht besonders der hohe Gemeindehaushaltungsplan. Die Badeeinnahmen werden zur Verbesserung der Badeeinrichtungen benutzt, um auf diese Weise den Badeort zu heben und zu fördern. Aus obigem erhellt aber noch ferner, dass wir bei der hohen Belastung zur Zeit nicht an hygienische Verbesserungen in grösserem Umfange denken können, besonders auch nicht in der Lage sind, eine allgemeine Kanalisation und Wasserleitung im Orte durchzuführen. Dennoch müssen wir diesen Plan für die Zukunft stets im Auge behalten. An gutem Willen soll es uns nicht fehlen, und wo ein Wille ist, da werden sich schliesslich auch die Mittel und Wege finden, um das gewünschte Ziel zu erreichen.

Auf welchem Wege können wir nun die notwendigen Verbesserungen treffen, und wer ist berufen, hierbei mitzuwirken?

Schon im ersten allgemeinen Teile dieser Arbeit habe ich darauf hingewiesen und die einzelnen Interessenten vorgestellt.

Es sind zunächst die Kurgäste, denen die Hygiene des Kurortes am Herzen liegen muss. Sie kommen zumeist aus Grossstädten, oder leben doch in solchen

Verhältnissen, in welchen sie an hygienischen Komfort gewöhnt sind, der ihnen zum Lebensbedürfnis geworden ist und den sie deshalb auch anderwärts nicht missen mögen. Gute hygienische Einrichtungen und Verhältnisse in einem Orte sind deshalb Vorbedingungen für einen angenehmen und erfolgreichen Kuraufenthalt. Darum sind die Kurgäste für sich und ihre Angehörigen verpflichtet, auf gute gesundheitliche Zustände in dem Badeorte hinzuwirken. Die Kurgäste sind aber andererseits auch berechtigt zu solchen Forderungen, da sie ja zur Beschaffung der Kurmittel durch Entrichtung der Kursteuer beitragen; als Steuerzahler sozusagen haben sie das Recht, über das Wohl und Wehe der Gemeinde, soweit Badeangelegenheiten in Frage kommen, mitzuberaten. Zu diesem Zwecke empfehle ich nun die Einrichtung von jährlichen Versammlungen in Form von sogen. Kurparlamenten, wie sie in Norderney bestehen und schon Jahre lang erfolgreich gewirkt haben. Hier tragen die Badegäste ihre Wünsche und Beschwerden vor und beraten sich gemeinschaftlich mit der Gemeindevertretung über solche Angelegenheiten, die zur Hebung und Förderung des Bades beitragen; hier ist auch der Ort, wo Vorschläge zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse anzubringen sind. Es empfiehlt sich, über die Verhandlungen des Kurparlaments ein Protokoll aufzunehmen, welches der Aufsichtsbehörde zur weiteren Veranlassung einzureichen ist.

Unter den Kurgästen sind es aber besonders die Aerzte, welche dazu berufen sind, sich um die Hygiene des Badeortes zu bekümmern. Die vornehmste Pflicht und Aufgabe des Arztes besteht in der Verhinderung von Krankheiten, und dazu dient die Hygiene, die für gesunde Wohnungen, für gutes Trinkwasser, für gesunde Nahrungsmittel, für die Beseitigung der den Boden verunreinigenden Stoffe, für Absonderung von Infektionskranken u. s. w. zu sorgen hat. Zur Gesundung schicken die Aerzte ihre Kranken in die Bäder. Um aber den Kurbrauch nicht durch die Gefahr neuer Krankheiten in Frage zu stellen, müssen die gesundheitlichen Einrichtungen und Verhältnisse in den Badeorten ebenso wie in anderen Heilanstalten musterhaft sein. Wenn die Aerzte in diesem Sinne wirken und helfen, dann sind wir ihnen zu grossem Danke verpflichtet. Manchen guten Rat und manche nützliche Belehrung, die wir für unser Bad verwerten konnten, habe ich von dem zur Kur sich hier aufhaltenden Herren Kollegen, die mir stets in der freundlichsten, kollegialsten Weise in jeder Beziehung behülflich gewesen sind, erhalten, und ich benutze deshalb gern die Gelegenheit, um ihnen dafür meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Auch in dieser Saison haben wiederholt Versammlungen stattgefunden, die besonders auf die Milch- und Trinkwasserversorgung bedacht waren. Ich glaube, dass durch solches gemeinschaftliches Zusammenwirken der zur Kur hier anwesenden Aerzte mit dem Badeärzte auch in Zukunft Erspriessliches erreicht werden kann.

In erster Linie müssen aber die Einwohner selbst nach Kräften alles thun, was zur Hebung und Förderung des Bades beiträgt und besonders auch für gute Zustände in hygienischer Hinsicht sorgen. In dem Badeorte sind es vor allen die Hôtelwirte und Hausbesitzer, die Handwerker und Gewerbetreibende, welche von dem Bestehen des Bades abhängig sind, ja, mehr oder weniger hängt das Wohl oder Wehe sämtlicher Einwohner, der ganzen Gemeinde, von dem Fortschritt oder Rückschritt, von dem Besuch oder Nichtbesuch der Badegäste ab. Den Badegästen verdanken wir also unsere Existenz, und deshalb ist es unsere Pflicht und Schuldigkeit, dass wir denselben in jeder Weise entgegenkommen und alles thun, um ihnen den Aufenthalt in Juist angenehm zu machen, besonders auch für gute hygienische Einrichtungen und Verhältnisse sorgen. Es ist besser, dass

wir dieses bei Zeiten freiwillig aus eigenem Triebe thun, als dass wir uns später, der Not gehorchend, dazu zwingen lassen. Denn der rastlose Konkurrenzkampf, der auf allen Gebieten des menschlichen Lebens herrscht, macht sich mehr denn je in den Bädern geltend, und wehe dem, der nicht vorwärts sondern zurück geht oder still steht. Auch hier ist Stillstand gleichbedeutend mit Rückschritt. Sind doch einst blühende und stark besuchte Kurorte niedergegangen und verschollen, weil sie ohne richtige Würdigung, ohne richtiges Verständnis des Zeitgeistes den hygienischen Anforderungen nicht gerecht geworden sind. Dagegen haben andere Bäder, die den richtigen Moment erfasst haben, ihnen den Rang abgelaufen. Darum muss unsere Losung „Vorwärts“ sein. Gewiss kosten solche Fortschritte und Verbesserungen viel Geld und sind sowohl für den Einzelnen, wie für die Gemeinde mit grossen Opfern verknüpft; wir müssen aber dabei bedenken, dass solche Opfer für die Zukunft eine gute Kapitalanlage sind. Denn, fördern wir damit die Zufriedenheit der Kurgäste, sodass sie gern und oft zu uns zurückkehren, so fördern wir den guten Ruf des Bades, wir erhöhen die Frequenz und demnach unser Wohlergehen. Trefflich drückt von Pettenkofer diese Gedanken mit den Worten aus: „Die Gemeinde folgt nicht nur Humanitätsrücksichten, wenn sie zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse Opfer bringt, sondern sie schafft dadurch zugleich und legt ein Kapital an, welches in Zukunft Zinsen bringt.“

Zu einer gedeihlichen Durchführung der Hygiene das Kurortes ist schliesslich die Hüfe und Unterstützung des Staates erforderlich. Wie sollen wir uns nun diese Staatshilfe vorstellen? Nicht als ein zwangsweises Eingreifen, nicht als ein drakonisches Kurortgesetz mit harten Ausnahmebestimmungen im Sinne von Goldschmidt, Weissenberg u. a., sondern in der Weise, dass der Staat von seinem Aufsichtsrecht Gebrauch macht, dass die Regierung für notwendige hygienische Verbesserungen innerhalb der Grenzen des für die Gemeinde Erreichbaren Sorge trägt. Das kann an der Hand des Gesetzes auf dem Verwaltungswege erfolgen; ein weiteres Eingreifen des Staates halten wir nicht für erforderlich. Im Uebrigen sollten Anregungen, wie sie durch den Ministerialerlass vom 8. Oktober 1898 gegeben sind, für uns genügen, und müsste die Gemeinde in ihrem eigenen Interesse auf die Durchführung solcher Bestimmungen hinzuwirken suchen.

Bei verständnisvoller, opferfreudiger Mitwirkung der Einwohner und aller übrigen Interessenten kann mit Unterstützung der Behörden auch eine kleine, wenig bemittelte Gemeinde, wie Juist, Verbesserungen der hygienischen Einrichtungen und Verhältnisse erzielen. Wenn in diesem Sinne die Kurgäste, die Aerzte, die Einwohner, die Gemeinde und der Staat zusammenwirken, so kann für uns die Frage der Hygiene des Kurortes in befriedigender Weise gelöst werden.

Seemannssprüche.

Von W. L.

1. Im Becher ertrinken mehr als in der See.

Dies Sprichwort kehrt in allerlei Sprachen und Dialecten ähnlich wieder: Es ertrinken mehr im kleinen Glase als in der weiten See, mehr auf trockenem Lande als in dem nassen Element, mehr im Wein als in allen Wassern, oder wie sonst die Wendungen lauten. Daneben weisen wir hin auf die niederdeutschen sprichwörtlichen Redensarten: „Döör de Keel geit vööl, sä de Schipper, do har he sien Dremastschip versopen“ und in demselben Sinn: 't Halsgat is man eng un kan doch wol 'n Dremastschip hendöör. Der Engländer hat dafür die Redensart: Er hat ein Loch unter der Nase und all sein Geld läuft dahinein. Endlich heisst es

dann: All sein Silber und all sein Gold ist ihm durch die Kehle gerollt. Besser ist's bei Zeiten Einhalt thun wie Farragut.

Admiral Farraguts Umkehr.

Admiral Farragut war ein durch seine Thaten wohlbekannter Seeheld, von dem die Geschichte des letzten amerikanischen Krieges viel zu erzählen weiss. Aber beinahe wäre Farragut kein solcher Held geworden. Und dass er es wurde, hatte er in einem gewissen Sinne seiner Umkehr zu verdanken.

Sein Vater war ebenfalls ein Seemann und ein Befehlshaber eines Schiffes, welches zur Zeit, als dies vorfiel, in der Gegend von New Orleans kreuzte. Sein Sohn David, der spätere Admiral, begleitete ihn als Kajütenjunge. Durch seinen Umgang mit den Matrosen hatte er manche böse Dinge gelernt. Er war noch obendrein stolz darauf, denn er glaubte, derartiges mache ihn zum Manne. Er konnte fluchen, Schnaps trinken, Karten spielen, dass es eine Art hatte. Und bei alldem glaubte er eine grosse Zukunft vor sich zu haben.

Eines Tages nahm ihn sein Vater allein in die Kajüte und schloss die Thür und sagte zu ihm: „David, was willst du werden?“ „Ein Seemann,“ war die Antwort. — „Ein Seemann? Ja ein armer, elender, betrunkenen Matrose, der in der Welt herumgeschlagen wird und zuletzt in irgend einem Fieberhospitale eines fremden Landes stirbt. Nein, David, kein Knabe stand jemals als Befehlshaber auf dem Verdeck und auf der Kommandobrücke, der solchen Grundsätzen huldigte und solche Gewohnheiten zeigte, wie du. Wenn du ein Mann werden willst, musst du deine ganzen Gewohnheiten ändern.“

Damit verliess mich mein Vater, erzählt Farragut, und ging aufs Verdeck. Aber seine Worte hatten Eindruck gemacht. Wie bestürzt stand ich da! Soll das mein Los sein!? Ich will mein Leben ändern, ich will es gleich thun. Ich will keinen Fluch mehr ausstossen; ich will keinen Tropfen berauschendes Getränk mehr trinken; ich will nie mehr spielen! Und, setzte er hinzu, Gott ist mein Zeuge, ich habe das Gelübde bis auf diese Stunde gehalten. Bald wurde ich ein Christ und das entschied und bestimmte meine ganze Laufbahn. —

2. Tiedsgenoog is in 't Heff bleven.

„Zeitgenug“ ist in See geblieben. Wer immer noch Zeit genug zu haben vermeint, mag wohl zusehen, dass er sich nicht verspäte und zu Schaden komme. Es wollte schon manch Einer durch das Wattenmeer zwischen dem Festlande und den vorgelagerten Inseln bei Ebbe hindurchgehen, wurde aber wegen seiner Saumseligkeit von der Flut überrascht. Als Kaiser Karl V. einmal in Vlissingen säumig beim Einschiffen war, liess ihm der Schiffer sagen: Zeit und Flut warten auf Niemand. „Nur noch fünf Minuten!“ kostete schliesslich dem Prinzen Lulu im Zulukriege das Leben.

Das Schiff Central America hatte einen Leck bekommen und zog, dem Sinken nahe, ein Notsignal auf. Ein Schiff kam heran, dessen Kapitän durch das Sprachrohr fragte: Wie steht es? „Das Schiff ist leck, wir gehen unter; bleibt bis morgen liegen“ war die Antwort. Aber der Kapitän des Rettungsschiffes sagte: Lasst mich die Passagiere gleich an Bord nehmen. „Bleibt bis morgen liegen,“ lautete die Botschaft, die zurück kam. Noch einmal rief der Kapitän: „Ihr thätet besser, mich die Passagiere gleich an Bord nehmen zu lassen.“ „Bleibt bis morgen liegen,“ war die Antwort, die durch's Sprachrohr schallte. Ungefähr eine halbe Stunde später verschwanden die Lichter, und ohne das ein Ton gehört ward, war das Schiff mit allen an Bord in den bodenlosen Abgrund gesunken.

3. Stille Wasser haben tiefe Gründe.

Denken wir bei dem gewöhnlichen übertragene Sinn des Sprichworts an Männer wie Wilhelm von Oranien mit dem Beinamen „der Schweigsame“ und mit dem Wahlspruch: ruhig mitten unter den wütenden Wellen.

Wilhelmus von Nassaue
Bin ich, von deutschem Blut,
Dem Vaterland getreue
Bleib ich bis in den Tod († 1584).

Oder an unsern grossen Schweiger und Schlachten-denker Moltke, der einmal unter dem Eindruck eines Flottenmanövers sich nicht enthalten konnte, in die Worte auszubrechen: Majestät, ich habe meinen Beruf verfehlt, ich hätte sollen zur See gehen. Haben stille Wasser tiefen Grund — nun, auch dies bescheidene Wort des Schweigers hat tiefen Grund und mag einen Teil der Jugend unserer Zeit auf die rechte Bahn weisen.

4. Overdaad deit nargens goot as vöör Dieken un Dammen.

Weil die Deiche an der Wasserkante eine Existenzfrage bilden, über Sein oder Nichtsein entscheiden, darum kann man wohl verstehen, wenn sprichwörtlich gesagt wird: Ueberfluss, Uebermass thut nirgends gut als für Deiche und Dämme und bei Wassergefahr gebetet: God, beware Dam un Dieken, Siel un Bolwark un dergleichen. Den Friesen galt seit alters ihr Deich, mit welchem sie den heimatlichen Boden gegen den Ansturm des Meeres umwallten, als goldenes Halsband oder goldener Reif. Golden oder kostbar wurde er genannt, wegen des ungeheueren Aufwandes, den man zur Aufführung und Wiederherstellung des Deiches machen musste und weil von ihm das Wohl des Vaterlandes abhing. Den übrigen Völkern hat Gott ihren Boden bereitet, die Friesen haben ihren vom Meer bedeckten selbst gebildet durch die Aufführung von Deichen, deren Vollendung und Unterhalt die vereinten Kräfte aller in Anspruch nahm und die angeborene Wildheit des ungezähmten Volkes so sehr brach, dass sie weniger als die übrigen zur Gottlosigkeit und Ueppigkeit neigten (Halbertsma). Daher bei den benachbarten Sachsen das Sprichwort: Haden de Fresen nich argen (ihren) Dik, so quam ehrer kener in 't Himmelik. Es heisst wohl auch: Har Friesland geen Diek, dan har't geen siens glik. Hätte es keinen Deich nötig, so könnte man — wie wohl gesagt wird — mit silbernem Pfluge ackern; hätte es aber thatsächlich keinen, so wäre es nicht es selber mehr, so wäre es verloren.

5. He is so riek as de Kaiser up de Diek.

So ohnmächtig, so arm. Es gilt: Wor nix is, het de Kaiser sien Recht verloren. Und gar oft haben die Grossen dieser Erde ihre Ohnmacht gegen die Gewalt von Sturm und Wellen spüren müssen. Wir erinnern nur an den Perserkönig Xerxes, der seine Brückenbauten am Hellespond (Strasse der Dardanellen) zerstört sehen musste und seine Flotte am Athosvorgebirge vom Sturm zerschlagen. Und die Salzflut fragte wenig nach seinen Ketten und Peitschenhieben.

Als Kanut der Gr. die nordischen Reiche unter seinem Scepter vereinigt hatte, liessen seine Höflinge sich hören, dass er nun nicht blos Herr über das Land, sondern auch über das Meer sei. Da liess er seinen königlichen Stuhl ans Ufer tragen und gebot der steigenden Flut, seinen Stuhl nicht zu benetzen, worauf in demselben Augenblick eine Spritzwelle Stuhl und Gewand durchnässte. In christlicher Demut sagte er: Seht ihr nun, wer allein sprechen kann „Bis hierher und nicht weiter, hier sollen sich legen deine stolzen Wellen?“ Der Herr allein ist grösser in der Höhe.

6. Ungefangene Fische sind nicht gut zu Tische.

In der That ist nichts so ungewiss wie ein ungefangener Fisch. Bei Misserfolg muss der Fischer sich selbst zu trösten wissen: Wenn ich den fange, der mir soeben entschlipft ist und den, der gerade jetzt anbeisst und dann noch einen, dann habe ich schon drei. Es ist doch gut abgegangen, ich habe doch mein Netz, meine Maschen ganz behalten, sagte der Fischer, da hatte er nichts gefangen. Alle Tage sind Festtage, aber keine Fangtage. Der Schwede sagt sprichwörtlich: Nehmt eure Fische nicht aus, bis ihr sie habt, und der Engländer rät, die Sauce nicht eher zu machen, als bis der Fisch gefangen ist.

7. In de April verloor Hartog Alba sien Bril.

Dieser Neckreim weist in die ruhmvolle Geschichte des Abfalls der Niederlande von Spanien. Am 1. April 1572 ging dem Herzog Alba die Seefestung Briel an den Admiral der Wassergeusen Wilhelm de la Mark verloren. Damit war der erste Grundstein zur Freiheit der Niederlande vom Spanischen Joch gelegt. Mit Recht hat darum auch das niederländische Volk den 1. April 1872 als Jubelfest gefeiert; überall konnte man's da auf den Strassen hören:

Op een April, Op een April
Hartog Alba verloor zijn Bril.

An Herzog Alba sollen nach volkstümlicher Worterklärung auch die sogen. „Dukedallen“ (Duc d'Alben), Anlegepfähle für Schiffe in den Häfen, durch ihren Namen erinnern, doch bedeutet derselbe wohl richtiger, mit Ebbe und Flut auf- bzw. untertauchende Pfähle.

8. Einen wunderlichen Fisch ich weiss,
Trägt die Knochen über'm Fleisch.

Von dem Krebs gesagt, auch dem kleinen Seekrebs „Genaat“, Granaat, der an der Ostsee, wo er etwas grösser ist und beim Kochen eine röttere Färbung annimmt, Krabbe genannt wird. Dieser wird als Gerne-gross gekennzeichnet in der sprichwörtlichen Redensart: Dor gaan wi Fischen mit'nander hen, har de Genaat tegen de But segt, do trukken se mit'nander döör See. Der Butt verzog darauf verächtlich das Maul über den kleinen Gerne-gross; zur Strafe ist es ihm auf der Seite sitzen geblieben. So das Volk. Wegen der Kleinheit des Tierchens wird in sprichwörtlichen Vergleichen gesagt: Er hat ein Gedächtnis, einen Verstand wie ein Granaat, Garneele von solchen, die das Pulver nicht gerade erfunden haben. Im Rätsel von der Garneele heisst es:

Een Fis, een Fis,
De in de Noordsee fangen is;
Tein Benen un een Staart,
Doch is 't Fisje van goder Art.

und — halb holländisch —:

Een Fis, een Fis, een wonderlike Fis,
De op het Fal van Urk (Inselchen im Zuider-See)
gefangen is,
Het haar en Baart, en Kop, en Staart,
Dat liek ook een Fis van Art.

Oder mit dem Schluss: Stüvertje te sien is 't wart.

9. Wat to Bakboord inkunt, moot to Stürboord uut.

Das gilt teils vielleicht von der Ladung, teils von dem auf Deck geschlagenen Wasser, das durch das Spiegat wieder abläuft. In Holland erzählt man von einer reichen Witwe von Stavorn, dieselbe habe einmal eine ihr nicht genügende Ladung, mit welcher eins ihrer Schiffe von der Ostsee zurückgekommen sei, zur rechten Seite hinaus ins Meer werfen lassen, als sie hörte, dieselbe sei an der linken Seite hineingekommen. Dabei habe sie dies Sprichwort gebraucht, zur Strafe aber sei an der Stelle eine Sandbank entstanden, die den Hafen von Stavorn sperrte. — Ein von Stürboord na Bakboord jagen heisst so viel wie einen ohne rechten Zweck hierhin und dorthin schicken, ihn von Pontius zu Pilatus jagen, ihn zum Besten haben.

10. Trinksprüche der Schiffer.

Noch 'n Glaasje up de Fallreep! ist ein Trinkspruch zum Abschied, insofern Fallreep der Steg zwischen Bord und Quai ist, worauf vor dem Lösen der Haltetaue von Verwandten und Freunden Abschied, auch wohl von Schiffen ein Abschiedstrunk genommen wird. Diesem Trinkspruch stellen wir zur Seite den der Walfischjäger von Borkum im vorigen Jahrhundert: Up Moord un Doodslag in Gröönland! und den wunderschönen bedeutamen Sylter Trinkspruch: Rüüm Hart, klaar Kimming! d. h. freies, weites, aufgeräumtes Herz, klaren Horizont wünsche ich dir.

Kirchen-Nachrichten.

Lutherische Kirche: Sonntags: Hauptgottesdienst 10 Uhr, Kinderlehre 11 $\frac{1}{4}$ Uhr. Jeden Donnerstag, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde (in der Kirche).

Kath. Gottesdienst: Sonntags und Werktags, morgens 8 Uhr: Heil. Messe im Hôtel Rose.

Claassen's Hôtel.

Telephon Nr. 3. Telephon Nr. 3.
Durch Neubau bedeutend vergrössert,
35 grosse luftige Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Wasserspülung.

Grosse neue zugfreie Veranda,
grösster Speisesaal am Platze.

Kleine Diners von 12—1 Uhr,
à 1.25 Mk.

Table d'hôte 1 Uhr, im Abonnement 1,75 Mk.
Kinder nach Uebereinkunft.

Diners à part auf der Veranda an kleinen
Tischen 2,00 Mk. à Couvert.

Reichhaltige Speisekarte; stets frische Hummern.

Gut gepflegte Weine erster Firmen.
Alleiniger Ausschank des rüml. bekannten
Herforder Bieres der Gebr. Ueckermann
zum „Felsenkeller“ sowie Münchener Spaten-
bräu, Porter und Ale.

Zu Lustfahrten halte meine Wagen sowie
meinen Segelkutter „Schwalbe“ bestens
empfohlen. [3]
Der Besitzer: **Albertus Claassen.**

Geachtete Personenwage

mit Wiegekarten-Vorrichtung ist aufgestellt
im Geschäfte von [45]

C. P. Freese.

Conditorei und Wiener Café

„Zur Marienhöhe“

von **J. G. Wienholtz,**

erste Fabrik von ostfriesischen
Knüppelkuchen in Ostfriesland,

gegründet

1859 in Aurich, seit 1871 auf **Norderney,**
empfiehlt täglich frische

Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe,
gefüllt mit Schlagsahne. [24]

Nürnberger Speckkuchen,
französische Confitüren u. Chocoladen
in grosser Auswahl. [24]

Hôtel und Logierhaus Rose

(Inh. Fritz Gröne),

bestrenommiertes Hôtel am Platze,
in nächster Nähe des Strandes,
empfiehlt sich den die Insel Juist besuchenden
Freunden auf's beste.

Hôtel Rose ist im Jahre 1897 durch Um-
bau bedeutend vergrössert und enthält ge-
räumige, auf's beste ausgestattete Zimmer
mit vorzüglichen Betten.

Geräumige, zugfreie Glasveranden, welche
sich besonders eignen für Familientische
sowie Diners à part. [29]

Restaurations- und Speisesaal,
Lese-, Musik- und Schreibzimmer.
Franz. Billard.

Anerkannt beste Küche. Vorzügliche Weine.
Doornkaat-, Pilsener und Spatenbräu.

Volle Verpflegung für Erwachsene pro Tag
4,00 Mk., für Kinder unter 10 Jahren 2,50
Mk. In die Verpflegung ist einbegriffen
das Abendessen, das nach der Karte aus-
gewählt werden kann.

Weine in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. per Glas.
Soupers zu 1,50, 2,00 und 3,00 Mk.

Menagen werden von 12 bis 1 Uhr aus dem
Hause abgegeben.

Wagen zu Lustfahrten zur Verfügung.
Wasserspülung.

Telephon-Anschluss. —
Hochachtungsvoll
F. Gröne.

Photographisches Atelier

Esens. **Alexander Küster.** Juist. [28]

Anfertigung von Portraits, Gruppenbildern im Atelier und im Freien,
Landschaften, Architektur, Interieurs bei Tages- und Blitzlicht.
* * * Künstlerische Ausführung. * * * * * Billige Preise. * * *

„WADI-KISAN“
BESTER SCHWARZER THEE

— in Packeten à $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund von 2 Mark pr. Pfund an. —

Wadi-Kisan, feinsten Theeliqueur,

köstlicher Geschmack, feines Aroma, sehr bekömmlich, von [36]

Onno Behrends, Hofl., Norden.

In Juist in allen besseren Geschäften erhältlich.

Actien-Gesellschaft „Ems“.

In dieser Saison häufige directe Verbindung von Juist nach Borkum
und umgekehrt.

Nähere Auskunft erteilt

H. Brouwer, Juist. [2]

G. Schmidt Nachfolger.

Inhaber: de Vries & Wiers.

— Fernsprecher Nr. 5. —

Zwischen Itzen's Hôtel und Hôtel Rose.

Colonialwaren und Delicatessen.

Echt ostfr. Nagelholz und westfäl. Cervelatwurst, stets frisch im Anschnitt. [28]

Edamer-, Schweizer- und Holl. Rahmkäse.

Täglich frische Molkerei-Butter der Molkerei Norden.

Eier stets in frischer, schöner Ware.

Grösstes Lager in Porzellan-Artikeln mit Ansichten.
Stollwerk's und de Jong's Cacao, Chocoladen und diverse Sorten Cakes.

Cigarren und Cigaretten. [6]

Niederlage der Königl. Hof-Weinhandlung von Joh. Frederich, Lüneburg.

Diverse ff. Liqueure; Spezialität: Seehund-Liqueur.

Doornkaat-Bräu, sowie echter Doornkaat-Generer in Flaschen.

Apotheke im Hause.

Zu vermieten: 12 schöne, grosse, trockene Zimmer mit 24 vor-
züglichen Betten.

Juist-Bremerhaven.

In Verbindung mit den Dampferfahrten zwischen Juist und Norderney

tägliche Verbindung

Norderney-Bremerhaven

bezw. Norderney-Helgoland-Bremerhaven

vermittelt der eleganten Schnelldampfer „Nixe“ und „Najade“ im
Anschluss an den um 2,50 nachm. von der Lloydhalle abgehenden,
4,00 nachm. in Bremen ankommenden Schnellzug.

Nähere Auskunft erteilen: [53]

Der Norddeutsche Lloyd, Bremen,

sowie **Joh. Breeden, Juist.**

Anzeigen.

Wwe. C. Lamken's Villa „Daheim“
(Victor Witte).

C. Lamken Wwe. hält ihre im Ostdorf ge-
legene **Restauration** bestens empfohlen.
Mittagstisch 1,50 Mk., vorz. Biere vom Fass.

24 helle, luftige, gut eingerichtete Wohn-
zimmer mit freier Aussicht auf See und Dünen.

Schöne, zugfreie Veranden. [10]

Volle Pension von 32 Mk. an, je nach Lage
der Zimmer. Familien nach Uebereinkunft.

Reichhaltige Abendkarte.

Abgelagerte Weine,

— Brunnen, — Selters, — Bier, —
Himbeer-Limonade

im Delikatessen- und Aufschnitt-
Geschäft von [49]

Joh. S. v. Freeden Nachf.,

gegenüber der neuen Warmbade-Anstalt.

M. Martini's Restaurant
„Zur freien Aussicht“
im Loog,

verbunden mit verdeckter Kegelbahn und
geschützter Veranda.

Vorzügliche Weine, Brunnen u. Liqueure.

Vorzüglicher Kaffee.

Ausschank von Doornkaat-Bräu,
englisch Porter und Ale.

☞ Kalte Küche zu jeder Tageszeit. ☞

Meinen zu Lawn-Tennis- und Croquet-
Spielen ganz besonders geeigneten Platz
empfehle ich bestens und mache ausserdem
auf die hier aufgestellten Schaukel, Reck
und Barren aufmerksam.

9] Der Pächter: **F. Bax.**

Delfter Porzellan

in grosser Auswahl bei [30]

G. Schmidt Nachf.

Das in fast allen Hôtels und Restaurants
eingeführte, so sehr beliebte [44]

„Herforder Felsenbräu“

der Gebr. Ueckermann zum Felsenkeller
ist in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Ltr.-Flaschen zu haben in
der Hauptniederlage von [44]

Johann Breeden, Juist.

Auricher Kronenbräu, hell und dunkel,
Johannesberger Sauerling — anerkannt
gesundestes Mineral-Wasser — von Emil
Mehring, Hofflieferant. Auch Selter, Porter
und Ale empfiehlt zur gef. Abnahme
d. O.

Chocoladen, Cacao's, Biscuits,
Honigkuchen, [52]

ostfr. Knüppelkuchen

im Delikatessen- und Aufschnittgeschäft von

Joh. S. v. Freeden Nachf.,

gegenüber der neuen Warmbade-Anstalt.

Norden. [33]
Hôtel zum Weinhaus.
 Erstes Hôtel am Platze.
 Gebr. Schmidt.

An schönster Lage direkt an der Promenade und dem Marktplatz, nahe der Post und Haltestelle Osterstrasse.
 — Fernsprecher Nr. 20. —
 Den geehrten Kurgästen bestens empfohlen.

Strand-Bazar,
 Hermann Hinrichs,
 empfiehlt reiches Lager in
 Strandmützen, Hüten, Strandschuhen,
 Muschelwaren, Galanteriewaren.
 Speziell Seehundfellartikel.
 Feine Glaswaren als Andenken an Juist.
Badeausrüstung. [40]
 — Preise billigst. —

Hôtel Itzen.
 Aeltestes und erstes Hôtel,
 an schönster Lage im Mittelpunkt des Ortes
 und in der Nähe des Strandes,
 empfiehlt den geehrten Kurgästen sein
Hôtel
 sowie bequem eingerichtetes
Logirhaus.
 Vorzügliche Küche.

Echte Weine, Doornkaat-Bräu,
 Bayerische und Dortmunder Biere.
 Speziell mache bei Lustfahrten auf meinen
Bier- und Restaurationstunnel
 aufmerksam, wo kalte und warme Speisen zu
 jeder Tageszeit verabreicht werden.
 Halte meine Gespanne zu Lust- und
 Jagdfahrten nach der Bill und dem Kalfamer
 bestens empfohlen. [8]

Die Konditorei
 von
D. Schmeertmann,
 empfiehlt ihre stets beliebten
Apfelschnitte, Schillerlocken,
Mohrenköpfe,
 — gefüllt mit Schlagsahne, —
 zur gefl. Abnahme.
 Ferner:
 Torten aller Art sowie sämtliches
 Wein- und Kaffeegebäck
 stets vorrätig. [1]
Schlagsahne auf Bestellung
 zu jeder Tageszeit.

P. Altmanns, Juist-Ostdorf.
 Delikatessen, Wein,
 Bier, Colonialwaren und Drogerie.
 Feinste frische
Süßrahm-Tafelbutter.
 Stets frisch im Anschnitt:
 Rauchfleisch, Schinken, Carvelat-
 wurst, Braunschweiger Mettwurst
 etc. etc.
 Edamer, Schweizer, Holländischen
 Rahmkäse. [11]
Eier in frischer schöner Ware.
 Cacao, Chocoladen, Bonbon, Cakes
 in diversen Sorten.
 Abgelagerte Cigarren und Zigaretten.
 Grösste Auswahl in Delfter-Por-
 zellan und Artikeln mit Ansichten
 der Insel Juist.

Aufschnitt.

Aufschnitt.

Hôtel „Friesenhof“. Juist.

Haus I. Ranges,
 in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und Strandes gelegen,
 mit allem Comfort, der Neuzeit entsprechend, eingerichtet.

Grosse, luftige Zimmer, gute Betten.
 Grosses Restaurant, schöner Speisesaal, Billard, Schreibzimmer.

Table d'hôte, Diners à part und à la carte zu jeder Tageszeit.
 Vorzügliche Weine. Original Pilsener, echtes Münchener Bier und helles aus der
 Wilhelmshavener Aktien-Brauerei.
 Wasserleitung. Telephon-Anschluss.

— Vorzügliche Küche. —
 Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung und zu jeder Zeit gerne Auskunft
 ertheilend, hält sich bestens empfohlen

Hôtel „Friesenhof“.
 P. Simmering, Verwaltung.

Kaufhaus C. P. Freese.

Fernsprecher Nr. 2.
 Grösstes Geschäft in allen Artikeln am Platze.
 Lager sämtlicher couranter Manufactur-, Mode- und
 Weisswaren, Herren- und Damenconfection.

Grosse Auswahl in **Strandmützen** und **Hüten** jeder Art, Touristenhemden, Unterzieh-
 zeugen, Strümpfen, Handschuhen, wollenen Tüchern, Plaids, Schirmen etc. etc.
Herren-Wäsche, Slipse, Cravatten.
 Damenblousen, Gürtel und Corsetts in allen Weiten. — Schleier. — Seidene Bänder.
 Damenhüte etc. etc.

Lieferung completer Wohnungseinrichtungen und Aussteuern.
Badeanzüge und Badewäsche.

Angora-Felle. Seehund-Felle. Chines. Ziegenfelle.
 Das bedeutendste und reichhaltigste Lager von Neuheiten in:
feineren Muschelwaren,
Seehundsachen und Luxusgegenständen,

Eimern, Spaten, Schaufeln, Schiffen, Bambusfahnenstangen,
 sowie Fahnen aller Staaten etc. etc.

— Specialität: **Strandschuhe mit Leder- und Gummisohlen.** —
 Schreibmaterialien, Postkarten mit Ansichten.

Feine gut abgelagerte Cigarren. Echte importierte russische und ägyptische Cigarretten.
Abteilung Weinhandlung: Vorzügliche reine Bordeaux-, Spanische, Portugiesische,
 Rhein- und Moselweine kann infolge directer Bezugs-
 quellen ausserordentlich preiswert liefern. [7]

Abteilung Delicatessen: Chocoladen, Cacaos, Confituren, Cakes, Biscuits, Süd-
 früchte, Canserven, sowie alle Arten ff. Delicatessen,
 Aufschnitt und Käse.

Täglich frische Eier und feinste Molkerei-Butter.
Kolonialwaren. Vollständige Drogerie.

Zu vermieten: Ueber 100 elegante Strandzelte. Ein-, zwei- und dreisitzige, sowie
 grosse Familienzelte, Strandkörbe und Strandstühle. Lawn Tennis- und Croquet-
 spiele etc. etc. Fussbälle.

Eigener Strandwärter.
 — Billige, aber feste Preise. —

Nordischer Whisky,
 mild, angenehm,
 bekömmlich, pikant,



pr. Original-Flasche [38]
 Mk. 1.80.
 Ueberall zu haben.

Natürlicher Harzer Sauerbrunnen „Grauhof“,

gesund, erfrischend und angenehm. [34]
 Zu haben auf Juist bei Herrn G. P. Schmidt, G. Schmidt Nachf., P. Altmanns und Joh. S. v. Freeden Nachf.

Hôtel „Weises Haus“,

Emden,
 in nächster Nähe des alten Rathauses
 und Hafens, mit der berühmten
 friesischen Rüstkammer,
 hält sich allen von Juist zurückkehrenden
 Gästen ganz ergebenst empfohlen.

Wagen und Motorboote
 zur Besichtigung der neuen Hafenanlagen stehen zur Verfügung.
 23] Hochachtungsvoll
Joh. Albers.

Quartier- und Fremdenlisten

— à Buch Mk. 1,50 —
 sind zu haben bei den Herren C. P.
 Freese und P. Altmanns.

Diedr. Soltau's Buchdruckerei.

Norden.

Rasier- und Frisier-Salon.

Schmerzloses
Entfernen von Hühneraugen u. s. w.
 Lager in Parfümerien,
 Seifen und Toilette-Artikeln.
Neuheiten in Ansichtskarten.

Sortirtes Lager in nur
Qualitäts-Cigarren
 in Sumatra, Felix und Pflanze.

W. Neddermann, Friseur,
 gegenüber dem „Friesenhof“.

Johs. Jürjens,

erstes und ältestes Geschäft der Insel,
 empfiehlt [4]
 reiche Auswahl
in hocheleganten Saisonartikeln
 zu billigen Preisen.

Reichhaltiger Aufschnitt,

jeden Abend frisch, empfiehlt [51]

Joh. S. v. Freeden Nachf.,
 gegenüber der neuen Warmbade-Anstalt.

Niederlage

der Königlichen Hofweinhandlung von
 Joh. Frederich, Lüneburg, [22]
 ei **G. Schmidt Nachf.**

Kurhaus

empfehl den geehrten Badegästen und Besuchern der Insel sein auf's
 beste ausgestattetes [5]

Hôtel und Restaurationsräume

zur gefl. Benutzung.
 Table d'hôte 1½ Uhr, à Convert Mk. 2.50, im Abonnement Mk. 2.25,
 für Kinder entsprechend billiger,
 Diners à part von Mk. 3.— aufwärts. Souper von Mk. 2.— ab.
 Reichhaltige Auswahl in warmen und kalten Speisen.
 Pension von Mk. 40.— an per Woche.

Menagen aus dem Hause von 12—1½ Uhr von Mk. 1.75 ab.

Gutgepflegte Biere und Weine erster Firmen.
 — Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen. —
Die Verwaltung: A. Simon.

In unserm Verlage sind erschienen und auf Juist bei den Herren
 P. Altmanns, Joh. S. v. Freeden Nachf., Johs. Jürjens, G. Schmidt Nachf.
 zu haben:

Seeluft und Seebad.

Eine Anleitung
 zum Verständnis und Gebrauch der
 Kurmittel der Nordseeinseln.
 Von
Sanitätsrath Dr. E. Kruse,
 weil. Königl. Badearzt zu Norderney.
 Elfte Auflage.
Preis eleg. geh. 1 Mark.

Ueber Seeluft- und Seebadekuren

bei
 Nervenkrankheiten.
 Von
Sanitätsrath Dr. E. Kruse,
 weil. Königl. Badearzt zu Norderney.
 Inhalt:
 Einleitung. — Ursachen der Nervenkrank-
 heiten. — Schilderung der Nervenkrank-
 heiten. — Behandlung.
 Siebente Auflage.
Preis eleg. geh. 1 Mark.

Stille Stunden an der See.

Von
C. W. Bussmann,
 früher Pastor in Langeoog.
 Zweite Auflage.
Preis geb. mit Goldschnitt 2 Mk.

Norden. Diedr. Soltau's Verlag.

Am Meeresstrand.

Eine Sammlung von Liedern und Sprüchen.
 Herausgegeben von
Th. Kupsch,
 evangel. Pfarrer.
Preis geb. mit Goldschnitt 2 Mk.

Aquarelle von Norderney.

Novelletten und Skizzen
 von
Alfred Gilly.
Preis mit Goldschnitt 75 Pfg.

Geschichte

der Seebadeanstalt Norderney.
 Eine Festschrift
 zur Hundertjahrfeier des Seebades.
 Von
Sanitätsrath Dr. E. Kruse,
 weil. Königl. Badearzt zu Norderney.
Preis 75 Pfennig.

Neu. Nordsee-Klima Neu.

und
Kinderkrankheiten
 von
Dr. med. Ed. Vissering,
 Königlicher Badearzt zu Norderney.
Preis 80 Pfennig.

Dampf-Wasch- und Chemische Reinigungs-Anstalt

Fernsprecher Nr. 44.

Norderney A.-G.

Fernsprecher Nr. 44.

Weisswäscherei.

Feinplätterei.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damen-Garderoben etc.

Sorgfältigste und eleganteste Ausführung.

Rücklieferung auf Wunsch in kürzester Zeit, da täglich Verbindung.

Annahmestelle Juist: Kurhaus-Bazar (Frau Neukirchen).

Reintönig, weinig,
voll, mild und
It. Analyse
gypsfrei.

Calif. Portwein

Mk. 1,30
pr. gr. Fl.

Marsala
Mk. 1,45.

Weiss. Port „Particular“
Mk. 1,45.

do. **„Exquisit“**
Mk. 1,60.

Runge & Doden, Leer, Ostfr.
Niederlage auf Juist bei
G. Schmidt Nachf., P. Altmanns,
G. Brauer a. d. Bill.

Deutsch-Alger. Burgunder,
— milder voller Tisch-Rotwein —
pr. gr. Fl. Mk. 0,80.

47] B. d. O.

Achtung! Achtung!
Wichtig für Hôtels, Delikatessen- und
Obstgeschäfte.
Erhalte täglich Waggonladungen bester
italienischer Weintrauben
aus der Provinz Toscana, verpackt in
Kistchen zu 4 1/2 kg, offeriere diese bei
Abnahme von 10 Kistchen an zu 25 Pfg.
pr. Pfd. ab Station Köln oder Düsseldorf.
Postkolli à 3 Mk. franko gegen Nachnahme.
Jedes Kistchen wird vor'm Versand geöffnet,
daher garantiere für nur beste Waare.

Franz Böhner,
Grosshdlg. italienischer Landesprodukte,
Düsseldorf, Burgplatz 9.
Telephon Nr. 1408. [56
Telegramm-Adresse: Franz Böhner.

Heinrich Thies, Leipzig,
Spezialgeschäft für weibliche
Handarbeiten aller Art!
Stickmaterialien in Seide etc.
Neu eröffnet: [39
Filiale: Juist neben Hôtel Friesenhof
im Hause des Herrn Photographen Küster.

Hôtel Seeblick (Adolf Krüger),
im Dellert,
10 Minuten vom Dorfe belegen. Direkter
Weg zum Nordstrande.
Restaurant und Café.
10 der Neuzeit entsprechend eingerichtete
Logierzimmer mit voller Pension von 30 Mk.
an pro Woche. [27
Diners an einzelnen Tischen
ohne Weinzwang 1,50 Mk., im Abonnement
1,40 Mk., Kinder 1 Mk.
Reichhaltige Abendkarte zu billigsten Preisen.
Schön eingerichtete Kegelbahnen.
Adolf Krüger.

Damenfrisieren.
Abonnement in und ausser dem Hause.
Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.
Stets Neuheiten in
Haarschmuck und Kammwaren.
Frau W. Neddermann,
gegenüber dem „Friesenhof“. [43

Badezeiten auf Juist.

August	Beste Badezeit		
27. Dienstag	6	V.—10	V.
28. Mittwoch	6	„—10	„
29. Donnerstag	7	„—11	„
30. Freitag	8	„—12	M.
31. Sonnabend	9	„—1	N.
September			
1. Sonntag	9	V.—1	N.
2. Montag	9	„—1.30	„

Schiffs-Verbindung mit dem Festlande.
Post-Dampfschiff.

August	Von Norddeich	Von Juist
27. Dienstag	9.30 V.	8 V.
	7.30 N.	6 N.
28. Mittwoch	10.15 V.	8.30 V.
29. Donnerstag	10.30 „	8.30 „
30. Freitag	10.30 „	9 „
31. Sonnabend	10.45 „	9 „
		12.30 N.
September		
1. Sonntag	10.30 V.	12.45 N.
2. Montag	11 „	2 „

Post-Fährschiffe „Victoria“ und „Möve“.

August	Von Norddeich	Von Juist
27. Dienstag	9 V.	6 V.
28. Mittwoch	9 „	6 „
29. Donnerstag	10 „	7 „
30. Freitag	10 „	7.30 „
31. Sonnabend	10.30 „	8 „
September		
2. Montag	11.30 V.	9 V.

Fährschiff „Nordstern“.

August	Von Norddeich	Von Juist
27. Dienstag		6 V.
28. Mittwoch	9 V.	
29. Donnerstag		6.30 „
30. Freitag	10 „	
31. Sonnabend	11.30 „	8 „
September		
2. Montag	12 M.	9 V.

Norderney—Juist und zurück.

August	Von Norderney	Von Juist
27. Dienstag	8 V.	7 N.
29. Donnerstag	8.30 „	12 M.
30. Freitag	9 „	12.30 N.
31. Sonnabend	9 „	1 „
September		
1. Sonntag	9.45 V.	1.30 N.
2. Montag	10.30 „	2.30 „
3. Dienstag	11.15 „	3 „

Borkum—Juist und umgekehrt.

August	Von Borkum	Von Juist
27. Dienstag	5 N.	9 V.
29. Donnerstag	7.15 V.	
30. Freitag		12 M.
September		
1. Sonntag	9 V.	
3. Dienstag		2.30 N.

Druck und Verlag von Diedr. Soltau
in Norden.
Für die Schriftleitung verantwortlich
Adolf Menz in Norden.